

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. 3. Mark 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. aus 80 J. Inskellungsgeb.; d. Mg. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebskür. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Druckjahrzahl: Kennenblatt. / Fernruf 821. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabstufung Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altmühl. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 28 | Altmühl, Freitag, den 4. Februar 1938 | 61. Jahrgang

Glanzvoller Verlauf des Furtwängler-Konzerts der Hitler-Jugend

Berlin, 3. Februar. Das erste Meisterkonzert der Berliner Hitlerjugend gestaltete sich unter Leitung von Wilhelm Furtwängler zu einem hervorragenden künstlerischen Ereignis der Reichshauptstadt.

Zahlreiche Ehrengäste aus Partei und Staat, an der Spitze der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, wohnten dem Konzert bei, das in überzeugender Weise der Verbundenheit der jungen deutschen Generation mit den großen deutschen Meistern Ausdruck gab. Langanhaltender Beifall der jungen Zuhörer und Zuhörerinnen, die die Philharmonie bis auf den letzten Platz füllten, dankten immer wieder dem großen deutschen Dirigenten von Welt für das mit diesem einzigartigen Konzert die Reihe der Meisterkonzerte der Hitlerjugend für das ganze Reich eröffnete. In tiefer Eingriffsheit lauschte die junge Kunstgemeinde den unergänglichen Werken der unsterblichen deutschen Meister, die ihr an diesem Abend in vollendetster Form nahegebracht wurden.

Die Programmfolge umfaßte vier der besten deutschen Meister: Die Ouvertüre zu „Alceste“ von C. W. Gluck, zwei Zwischenspiele aus der Musik zu „Kosamunde“ von Franz Schubert, „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ von Richard Strauß und als grandiosen und untergeordneten Abschluß des weihenollen Abends die 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven.

Am Schluß dankten der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsjugendführer Baldur von Schirach dem Dirigenten Wilhelm Furtwängler unter minutenlangem Beifall der Zuhörer mit einem Händedruck für das Erlebnis dieses Abends.

Ein Dämpfer für die englische Linkspresse

Die Art des Angriffes auf die „Endamion“ noch nicht erwiesen

London, 3. Februar. Der Bericht der Behörden, die für den Dienst der Patrouillen-Schiffe in den spanischen Gewässern zuständig sind, über die Versenkung des britischen Handelsdampfers „Endamion“ liegt in London noch nicht vor. In unterrichteten Kreisen wird dazu am Donnerstag erklärt, daß demzufolge auch kein endgültiger Beweis dafür vorhanden sei, daß der Angriff gegen das Schiff von einer bestimmten Seite ausgegangen ist, wie dies von der Linkspresse bereits mit erstaunlicher Hast verbreitet wurde.

Die bisher bekannten Aussagen der Überlebenden hätten, wie weiter angeführt wurde, nicht einmal flüchtig dargelegt, daß das Schiff von einem Torpedo getroffen wurde. Solange aber die Art des Angriffes nicht feststeht, könne England keinen Protest einlegen und keine Entschuldigungsverforderungen aufstellen.

Die Antworten der französischen und der italienischen Regierung auf die von Großbritannien gemachten Vorschläge zur Verstärkung der Mittelmeerkontrolle erwartet man in ein oder zwei Tagen.

Neue Überwachungsmaßnahmen

Anweisung an die Überwachungsschiffe

Paris, 3. Februar. Das französische Außenministerium gab am Donnerstagsabend bekannt:

Im Anschluß an die englisch-französisch-italienischen Besprechungen in London über die Sicherheit der Handelschiffahrt im Mittelmeer hat die französische Regierung im Einvernehmen mit

Deutsche Volksgruppe in Rumänien anerkannt

Ministerpräsident Goga gesteht den Deutschen freie Entfaltung deutscher Kultur zu

Bukarest, 4. Februar. Donnerstagnachmittag wurde eine Abordnung des Volksrates der Deutschen in Rumänien vom Ministerpräsidenten Goga empfangen.

Landesobmann Fritz Fabritius gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, für die bevorstehenden Parlamentswahlen mit der Regierung ein Übereinkommen abzuschließen. Die ausgesprochen nationale Einstellung der rumänischen Regierung sei die Ursache hierfür, daß sie die Lebensbelange

des in Rumäniens Boden tief verwurzelten deutschen Volkes anerkenne und bereit sei, seinen gerechten Forderungen Rechnung zu tragen. Die Deutsche Volksgruppe sei sich jederzeit der Pflichten bewußt, die sie Rumänien gegenüber zu erfüllen habe.

Ministerpräsident Goga gab im Namen der Regierung eine Erklärung ab, in der er etwa ausführte, daß er mit Freude zur Kenntnis genommen habe, daß die Führung des deutschen Volkes in Rumänien mit der Regierung ein Wahlabkommen abschließen. Das deutsche Volk in Rumänien habe sich in das Leben des rumänischen Staates vom ersten Augenblick an aufrichtig eingefügt und sich stets als zuverlässig und treu erwiesen.

Darum könne es für sich das Recht in Anspruch nehmen, daß seine völlige Eigenart voll gewahrt werde. Die rumänische Regierung sei bereit, die freie Entfaltung der deutschen Kultur durch eigene kulturelle Einrichtungen sicherzustellen, das Recht, die deutsche Muttersprache frei zu gebrauchen, zu verbürgen und der Volksgruppe auf dem Gebiete der Wirtschaft, auf dem sie stets als lebendiges Vorbild und als Träger des Fortschrittes gewirkt habe, in keiner Weise Hindernisse in den Weg zu legen.

Goga fuhr fort, er habe die Überzeugung, daß die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien unter Führung von Fritz Fabritius mit Eifer und Hingabe über die nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der deutschen Mitbürger in Rumänien wache. Deshalb betrachte die Regierung die Volksgemeinschaft als die allein berechnete Vertretung des deutschen Volkes in Rumänien, die ihre aufbauende Tätigkeit in aufrichtiger Zusammenarbeit mit der rumänischen Nation zum Nutzen des gemeinsamen Vaterlandes weiterführe.

Damit ist zum ersten Mal im rumänischen Staat das Deutschtum als geschlossene Volksgemeinschaft mit besonderen Eigenrechten anerkannt worden. Zugleich hat die Regierung hier zum Ausdruck gebracht, daß die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als die allein berechnete Vertretung des deutschen Volkes in Rumänien zu gelten hat.



Portrait (R). Der Führer spricht dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath zum 65. Geburtstag und 40. Dienstjubiläum seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Ehrung v. Neuraths durch den Führer

Berlin, 3. Febr. Der Führer hat dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, am Mittwoch als Erstem das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für vierzigjährige Dienstzeit verliehen, das vom Führer am 30. Januar, dem fünfsten Jahrestag der Machtübernahme, gestiftet worden ist.

den Beschlüssen der britischen Admiralität folgende Maßnahmen beschlossen: Die französischen Kriegsschiffe, die die durch das Abkommen von Lyon vorgesehenen Überwachungsmaßnahmen durchführen, haben Befehl erhalten, in ihrem Überwachungsgebiet jedes U-Boot anzugreifen und wenn möglich zu vernichten, das außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer unter Wasser fahrend westlich von La Ciotat zwischen Marseille und Toulon auf den Wassertrümmern angetroffen wird.

Freche Sowjesspionage in England

Britische Agentin entlarvt Sowjesspion — Konstruktionspläne schwerster Schiffsgechätze photographiert

London, 3. Februar. Noch ist die Spionageaffäre, die vor kurzer Zeit in Schweden anfiel, wo Sowjetagenten das Geheimnis der Herstellung des Seco-Hartstahls in ihre Hände spielen wollten, in feischer Erinnerung, als eine neue Affäre, diesmal in England, großes Aufsehen erregt. Die Londoner Abendblätter berichten nämlich am Donnerstag in sensationeller Weise über einen Landesverratsprozeß gegen vier Engländer, die beschuldigt werden, geheime Papiere einer fremden Macht ausgeliefert zu haben.

Die fremde Macht, um die es sich handelt, ist offenkundig wieder Sowjetrußland, da die Beschuldigten Mitglieder der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion“ in England waren. Außerdem sind die Agenten der fremden Macht, die die Papiere übernommen hatten, oder übernehmen sollten, laut den im Prozeß gemachten Aussagen nach Sowjetrußland, und zwar nach Moskau zurückgekehrt.

Die vier Beschuldigten waren in Rüstungsfabriken beschäftigt und haben die Dokumente den ausländischen Agenten beschafft, damit sie fotografiert werden. Ferner wurde im Laufe des Prozesses festgestellt, daß geheime Anweisungen über den Gebrauch von Waffen sowie Pläne, die bei der Konstruktion des neuen englischen Atom-Geschützes verwendet werden, ebenfalls fotografiert wurden.

Die Entlarvung der Spione erfolgte durch eine englische Agentin, die im Einverständnis mit der Spionageabwehr des Kriegsministeriums die Stellung einer Sekretärin in der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion“ übernommen und auf diese Weise das Vertrauen der Angeklagten erworben hatte.

Durch das Eingreifen dieser Agentin des Kriegsministeriums soll es noch gelungen sein, nicht nur das Komplott aufzudecken, sondern auch die Fotografien der geheimen Papiere sicherzustellen.

Anschlag von G.W.-Agenten in Sofia

Die Frau des Schriftstellers Solonewitsch und ein russischer Emigrant getötet

Sofia, 3. Febr. In der Sofioter Wohnung des vor einigen Jahren aus Sowjetrußland geflüchteten Schriftstellers Iwan Solonewitsch wurde, in einem Paket verpackt, eine Höllemaschine abgegeben. Beim Öffnen des Pakets explodierte die Höllemaschine, zerriß einen zufällig in der Wohnung anwesenden russischen Emigranten und verwundete die Frau Solonewitschs. Letztere erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen. Iwan Solonewitsch selbst blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt leichtere Verletzungen. Die Explosion richtete in der Wohnung großen Sachschaden an.

Alles spricht dafür, daß der Anschlag das Werk von G.W.-Agenten ist. Solonewitsch und seine Frau Tamara Solonewitsch haben nämlich der kommunistischen Wählerarbeit im Ausland mit ihren Werken schmerzlichen Abbruch getan, da sie die grauenvollen Zustände in Sowjetrußland wie kaum ein Flüchtling zuvor enthüllten. Das Buch von Solonewitsch führt den Titel „Die Verlorenen — Eine Chronik namenlosen Leidens in den Zwangsarbeitslagern Sowjetrußlands“, und das Buch von Tamara Solonewitsch „Hinter den Kulissen der Sowjetpropaganda — Erlebnisse einer sowjetischen Dolmetscherin“. Beide Bücher sind auch in Deutschland erschienen.

Chinesische Front zurückverlegt

Vor der Entscheidungsschlacht um die Eisenbahnverbindung Tientsin—Pulau

Hankau, 3. Febr. Nach mehrwöchigen Kämpfen, die in der Nacht zum 3. Februar in einem schweren Bombardement der chinesischen Stellungen bei Funguang ihren Höhepunkt erreichten, ist die chinesische Front unter Aufgabe von Bengpu am Donnerstag früh auf die mit dem Hwai-Fluß verbundene Seentette zurückverlegt worden. Die Japaner sind damit vor den stark ausgebauten und durch natürliche Hindernisse verstärkten chinesischen Hauptstellungen angelangt. Von der Widerstandskraft dieser chinesischen Front hängt das Schicksal des noch in chinesischen Händen befindlichen Restabschnittes der Eisenbahnverbindung Tientsin—Pulau sowie des Ostabschnittes der Lung-hai-Bahn ab. Auf beiden Seiten sind neue Divisionen in den Kampf geworfen worden. Militärische Sachverständige nehmen an, daß die japanischen Truppen angesichts der Bedeutung der Tientsin—Pulau-Bahn als schnelles Beförderungsmedium für Truppenverschiebungen zwischen Schanghai und Tientsin ungeachtet etwaiger großer Opfer nach kurzer Ruhepause zur Entscheidungsschlacht um den Besitz der Bahn ansetzen werden.



Strupellose Juden-Geschäfte

Schleudung in sowjetrussischen Waffen an Gros

Wien, 3. Febr. Zu den aufsehenerregenden Waffengeschäften des Juden Jacob und seiner Schwester Alice veröffentlicht die „Wiener Neuesten Nachrichten“ in ihrem Freytagbericht noch Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß es sich zum größten Teil dabei um sowjetrussisches Material gehandelt hat, das in der Tschechoslowakei und zwar hauptsächlich in der Stadt Bistek lagerte. Die Ausfuhrerlaubnis aus der Tschechoslowakei, so heißt es in einem der Briefe der Jüdin Campl Jacob an ihren Bruder, sei leicht zu erhalten. Eine vom Vorliegenden verlesene „Offerte“ des berühmtesten Waffenhändlers Spiro an die Campl Jacob nennt 400 Stück Original sowjetrussische Magin-Maschinengewehre mit Reserveteilen für 950 Franken pro Stück, 100 Maschinengewehre ohne Firmenangabe, 1000 leichte Hotchkiss-Maschinengewehre, Modell 1924, ferner ein Polken von schweren Magin-Gewehren. Als prompt lieferbar hat Spiro ferner 70 000 Original sowjetrussische Gewehre mit Stützajonnetten an. Er verläßt außerdem, so heißt es in der Offerte weiter, über große Bestände an Artilleriematerial bis zu den schwersten Kalibern, ferner über Tanks und Panzerwagen, über die besten existierenden Handgranaten, Gasmasken usw. Nach Aufzählung dieses kompletten Arsenal moderner Kriegswaffen versichert Spiro geheimnisvoll in der Offerte, daß er auch noch über „anderes Material“ verfüge, für das er aber eine „Spezialofferte“ stellen müsse.

Der neue Pariser Skandal

Verpäteter französischer Haftbefehl gegen die verschwundene G.P.L. Agentin

Paris, 3. Febr. Nachdem es der G.P.L. Agentin Nadia Groszoff gelungen ist, der Ueberwachung der französischen Polizei zu entfliehen, hat der Pariser Untersuchungsrichter einen nachträglichen Haftbefehl wegen ihrer Teilnahme an dem Morde an Ignaz Reich erlassen, der jedoch zu spät kommt, nachdem die Groszoff die französische Grenze bereits überschritten haben soll. Was die gestellte Kaution von 50 000 Franc (1 Franc gleich 83 Pfennig) anlangt, so ist diese, wie der „Matin“ angibt, von der Sowjet-Handelsvertretung in Paris beschafft worden, die bekanntlich auch das zur Flucht benutzte Auto stellte.

„Matin“ nennt das Verschwinden der Groszoff eine Beleidigung der französischen Justiz durch die Sowjets, die im Justizpalast tiefe Empörung hervorgerufen habe. Der Skandal sei so offenkundig und für die französischen Behörden so beschämend, daß dieses Problem vollkommen gelöst werden müsse. Die vorläufige Freilassung der Groszoff sei nicht allein auf Grund der 50 000 Francs, die von der Sowjet-Handelsvertretung in Paris eingezahlt worden wären, erfolgt, sondern in erster Linie auf Grund der „moralischen Bürgschaft“, die diese der Sowjetregierung direkt unterstehende Institution für die Angeklagte übernommen habe. Das ganze Land müsse wissen, so schreibt der „Matin“, wie sich die Einmischung der Sowjets in Frankreich auswirke und wie es der G.P.L. gelungen sei, eine ihrer in einem schweren Kriminalfall verwickelte Agentinnen zu befreien.

Das Blatt will auf Grund gewisser Nachrichten versichern können, daß Nadia Groszoff zur Zeit noch nicht geflohen sei, sondern sich nach wie vor in der Pariser Sowjetbotschaft versteckt halte. Die diplomatische Immunität dürfe die notwendige Untersuchung und die Verhaftung der Angeklagten nicht behindern, zumal das Ansehen der französischen Justiz auf dem Spiel liege. Frankreich sei sich selbst und dem Ausland den Beweis schuldig, daß die G.P.L. nicht den ganzen französischen Justizapparat beherrsche. Man müsse wissen, ob es noch eine Souveränität des französischen Staates in Frankreich gebe oder nicht, ob Sowjetrußland, das Frankreich verrate und finanziell und politisch ausnützt, ob Sowjetrußland, das in Frankreich Verbrechen über Verbrechen begangen habe, sichrauen könne, die französische Justiz, Polizei und Regierung zu verhöhnen.

Genfer Ergebnis „äußerst entmutigend“

Belgische Stimmen

Brüssel, 3. Febr. Die „Independance Belge“ veröffentlicht zum Abschluß der Tagung des Genfer Vereins einen bemerkenswerten Kommentar, der kennzeichnend für die Stellungnahme maßgeblicher und weither belgischer Kreise ist. Das Blatt hebt u. a. hervor: Die Tatsache, daß die Vorgesprächen über die Reform der Satzungen der Genfer Liga ohne Ergebnis vertagt worden seien, müsse als „äußerst entmutigend“ bezeichnet werden. Es sei lächerlich, daß die Vorkonferenzen „Einschuldungen“ und „Siegen“ in Genf spreche, während tatsächlich alles getan worden sei, um jede fortschrittliche Entscheidung zu verhindern. Tatsächlich wisse nun die ganze Welt, daß der Artikel 16 unanwendbar geworden sei. Die Anerkennung dieser Situation würde die Atmosphäre bereinigen und es „unter Ausschaltung des Trugbildes der kollektiven Sicherheit“ ermöglichen haben, neue Wege für eine europäische Zusammenarbeit zu finden.

Es scheint aber so, als ob gewisse Mächte eine solche Zusammenarbeit ablehnten. Man sehe es vor, eine nicht vorhandene Zusammenarbeit vorzutäuschen, um dadurch die von den kleinen und mittleren Staaten angelegten Bemühungen für eine wirkliche Zusammenarbeit besser verhindern zu können. Die Rede von Paul Boncour sei in dieser Hinsicht sehr aufklärungsreich für den schlechten Willen dieser Kreise gewesen. Paul Boncour habe sogar versucht, die kleinen und mittleren Staaten zu beschuldigen, daß sie in der Frage der Reformbestrebungen nichts anderes als die Werkzeuge der Achse Rom-Berlin gewesen seien. Diese Behauptung sei völlig unangebracht. Auch die führende stämmige Zeitung „Standart“ und das Organ der Regier. „Le Pays Réel“ schließen sich dem von der „Independance Belge“ vertretenen Standpunkt an und richten insbesondere scharfe Angriffe gegen Paul Boncour.

Eden befürwortet Konvention über den Luftkrieg

London, 3. Febr. Im Laufe der Unterhaus-Aussprache beauftragte der Labour-Abgeordnete George Jones, die Frage der Bombenabwürfe auf die Zivilbevölkerung zum Gegenstand eines internationalen Abkommens zu machen. Den Antrag befürwortete u. a. Sir Henri Page Croft (Konserwativ). Hierbei trat er auch — er betonte, daß er kein Freund Deutschlands und Italiens sei — dem Märchen von Guernica entgegen. Im Übrigen laute Sir Henri die Aufmerk-

samkeit auf die Valencia-Deute. Er glaube, daß die Mehrzahl der auf sowjetspanischer Seite verwandten Bomber aus Sowjetrußland kämen; von maßgebender sowjetspanischer Seite sei erklärt worden, daß der Krieg von ihrer Seite nicht hätte fortgeführt werden können, wenn Sowjetrußland sich nicht eingemischt hätte. Es sei nicht gerecht, immer wieder die Luftbombardements den bösen Italienern und Deutschen zuzuschreiben. Es sei bei der Behandlung dieser Frage tief bedauerlich, daß man daran erinnern müsse, daß eine große Anzahl Unterhaus-Mitglieder sich neuerlich hätte nach Sowjetrußland wenden lassen, um dort ihre Sympathien für eine Seite an den Tag zu legen, während England sich zur Nichtteilnahme verpflichtet hätte. Unter diesen Unterhaus-Mitgliedern habe sich ein früherer englischer Minister befunden, der auf fremdem Boden eine Rede gehalten habe, in der er England angegriffen habe. George Jones meinte dazu abschließend, daß ein derartiges Verhalten einen Nagel in den Sarg der Demokratie schlagen hieße.

Außenminister Eden begrüßte den Antrag und empfahl eine einstimmige Annahme. Eden erklärte weiter: Das Ziel der britischen Regierung sei der Abschluß eines allgemeinen internationalen Abkommens auf diesem Gebiete und zu diesem Zweck würden die Botschaften gehen. Der deutsche Reichsminister habe sich günstig gegenüber derartigen Beschränkungen ausgesprochen. Eden gab dann dem Gläubigen Ausdruck, daß man auf Hitlers Sympathie und Unterstützung bei einer Kontrollmaßnahme rechnen könne. Deutschland sei potentiell die größte Militärmacht, aber es liege inmitten Europas und daher sei für Deutschland auch die Luft außerordentlich wichtig. Der Antrag wurde darauf vom Hause abstimnungslos angenommen.

Bombardierung offener Städte vor dem französischen Ministerrat

Paris, 3. Febr. Zum Ministerrat vom Donnerstag verlautet, daß Außenminister Delbos einen umfangreichen Ueberblick über die gesamte Außenpolitik und die Arbeiten des Genfer Rates gegeben habe. Angehts der letzten Entwicklung der Lage in Spanien sei die Initiative des Ministerpräsidenten, der Bombardierung offener Städte ein Ende zu setzen, von allen anwesenden Ministern begrüßt worden. Der Ministerrat habe sich des Weiteren mit dem augenblicklichen Stand der Aussprache über das Arbeitsstatut befaßt.

Botschaft der spanischen Nationalregierung

Aufbau und Leistung als Grundlage

Burgos, 3. Febr. Die spanische Nationalregierung wendet sich in einer Botschaft an alle Frontkämpfer, denen die größte Fürsorge der Regierung gebühre, sowie an alle verwundeten und kriegerischer Hinterbliebenen, die in Spanien leben müssen oder gar von den Bolschewisten gezwungen werden, in deren Reihen gegen die Nationalen zu kämpfen. Die Regierung, heißt es in dieser Botschaft, werde durch eine weise Gesetzgebung für die Einigung der Arbeiter, Unternehmer und Techniker zum Wohle der Nation sorgen, sie werde ferner die Gemeindevverwaltung neu regeln, die Wiedergeburt des kulturellen Lebens der Nation einleiten und den Wiederaufbau der von den Bolschewisten zerstörten Ortschaften und Bauwerke durchführen. Von allen Staatsbeamten werde ungenügende Pflichterfüllung gefordert. Die Wirtschaft werde neu aufgebaut und das von den Bolschewisten gestohlene Gold durch doppelte Arbeitsleistung ersetzt. Das Kennzeichen der neuen Finanzwirtschaft sei ein seit veranfertigter Sparmaßnahmen. Ueber die auswärtige Politik der nationalspanischen Regierung heißt es, daß sie vom Friedenswillen eines Volkes diktiert werde, das die Schreden des Krieges kennengelernt habe, aber vom Ausland die absolute Achtung seiner selbständigen Stellung unter den Völkern verlange. Nationalspanien werde niemals jene Völker vergessen, die dem spanischen Vaterland in den schweren Stunden seines Kampfes gegen den Kommunismus ihre Freundschaft erwiesen hätten. In diesem Zusammenhang versichert die Botschaft, die sich zugleich an alle im Auslande auf den Sieg der nationalen Sache hoffenden Landsleute wendet, besonders den in Südamerika lebenden Spaniern unerlöschliche Treue.

Die nationale Regierung werde eine Politik absoluter Gerechtigkeit durchführen. Die Strafe für Vergehen gegen das Wohl der Allgemeinheit werde um so höher bemessen werden, eine je höhere Stellung der Schuldige einnehme. Die Richtlinien für die Agrarpolitik seien Verbesserungen der Lebensverhältnisse der Bauern und Landarbeiter vor und sollen durch eine flug geleitete Bodenkultur, durch landwirtschaftliche Kredite und bessere Verteilung des landwirtschaftlich zu nutzenden Bodens eine Ertragssteigerung bewirken. Die Botschaft kündigt dann die Aufhebung aller von früheren marxistischen Regierungen erlassenen glaubensfeindlichen Gesetze an. Abschließend betont die nationale Regierung, daß sie keine von den Valencia-Bolschewisten vorgenommenen oder beabsichtigten Landabtretungen oder von den Bolschewisten getroffenen internationalen Verträge anerkenne.

Pariser Scheinheiligkeit

Humanisierung des spanischen Krieges?

Paris, 3. Febr. Wie Pariser Blätter melden, hat die französische Regierung die Absicht, nach einer vorher zu stande gekommenen Vereinbarung zwischen den verschiedenen am Spanien-Konflikt interessierten Staaten in Barcelona und Salamanca Schritte zur Humanisierung des Krieges zu unternehmen. „Action française“ erwidert darin eine den Interessen Frankreichs schädliche Scheinheiligkeit, denn als 15 000 Priester von den Anarchisten und Kommunisten mit Messern und Revolvern feige ermordet worden seien, habe niemand verlangt, daß dieser Krieg humanisiert werden möge und als Blum von Nicht-einmischung gesprochen habe, habe man Flugzeuge und alle Sorten Kriegsmaterial nach Spanien gelangen lassen. Das Blatt fragt dann weiter, wo der große Teil des französischen Vorrates an 500-Kilogramm-Bomben geblieben sei. Auf welchem Wege gingen heute noch riesige bolschewistische Versorgungs- und Materialtransporte nach Spanien, wenn nicht durch Frankreich? Während man offiziell keine Absicht betone, sich nicht einzumischen, hätten ein Blum und auch ein Chaunteps Herrn Col und anderen die Möglichkeit gelassen, Spanien alles nur verfügbare Kriegsmaterial zu liefern. So sehr man also eine Einstellung der Bombenangriffe

wünschen könnte, so müsse man doch die Frage stellen, ob die augenblickliche Regierung Frankreichs berechtigt sei, überhaupt von einer Humanisierung des Krieges zu sprechen. Möge sie doch zuvor den Durchgangsverkehr des sowjetrussischen Kriegsmaterials zwischen Hontseur und Bordeaux einerseits und Katalonien andererseits verhindern. In diesem Falle würde der Krieg ganz zweifellos humanisiert werden.

Auf Interventionswegen ertappt

Paris, 3. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Perpignan ist eine aus Paris kommende Kolonne von etwa 40 schweren Lastkraftwagen, die in der Hauptsache für die spanischen Bolschewisten bestimmte Lebensmittel geladen hatten, am Donnerstag vormittag in der Nähe von Figueras, in der nordostspanischen Provinz Gerona, als sie gerade die Grenzen überschritten hatten, von nationalen Flugzeugen erfolgreich bombardiert worden. Ein großer Teil der Kraftwagen wurde mändrierunfähig gemacht, die übrigen wurden schleunig auf französisches Gebiet zurück.

Ein neuer D.A.Z.-Bau in Berlin

Dr. Ley über die Bauten der D.A.Z.

Berlin, 3. Febr. Die Deutsche Arbeitsfront hat in der Tiergartenstraße ein „Nationalsozialistisches Gemeinschaftshaus“ „Kraft durch Freude“ errichtet, das in Anwesenheit sämtlicher Amtseleiter der D.A.Z. seiner Bestimmung übergeben wurde. Anlässlich einer Vorbereitungsbesprechung sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über den Sinn des Hauses. Er teilte dabei mit, daß an die Stelle der bisher meist von der D.A.Z. benutzten früheren Gewerkschaftshäuser einige wenige große und monumentale Zentralbauten der D.A.Z. treten sollen, von denen noch dem bereits fertiggestellten Schöngartener auch dieses Gemeinschaftshaus in der Tiergartenstraße vollendet wurde. In der Art der Linienführung und Innenausstattung entspricht es dem Stil, der in ähnlicher Form in den bereits fertiggestellten Großbauten der Partei und des Staates entwickelt ist. In dem dem Gemeinschaftshaus später angegliederten Bürohause sollen vor allem die Dienststellen des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ untergebracht werden, so daß das Gemeinschaftshaus dann gleichzeitig zum Empfang der ausländischen Gäste dient.

Dr. Ley teilte dann mit, daß in Uebereinstimmung mit dem Generalbauminister für die Reichshauptstadt folgende Neubezug. Erweiterungsarbeiten der D.A.Z. in Berlin geplant sind: Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Unternehmungen der D.A.Z. und des D.A.Z.-Verlages in einem Großbau am Wartenburgplatz; Zusammenfassung der Betriebsgemeinschaften und Fachämter der D.A.Z. in einem Erweiterungsbau in der Potsdamerstraße; eine große KdF-Zentralstelle mit angegliederten großzügigen KdF-Anlagen und einem KdF-Hotel; schließlich im Rahmen der neuen Universitätsbauten ein arbeitswissenschaftliches Institut. Ein großer Zentralbau der Deutschen Arbeitsfront werde ferner später einmal im Zuge der Erneuerung Münchens in der Hauptstadt der Bewegung entstehen.

Heidelberg Reichsfestspiele 1938

Berlin, 3. Febr. Die diesjährigen Heidelberg Reichsfestspiele finden unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels vom 17. Juli bis 31. August 1938 statt. Es kommen zur Aufführung „Faust I“ von Goethe, „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare, „Die Freier“ von Eichendorff und „Götter und Dämonen“ von Goethe. Die Leitung der Heidelberg Reichsfestspiele liegt wieder in Händen von Intendant Insoig Kunge.

Stoppini in Natal

„Schwabenland“ übernahm das Flugboot „Samum“

Berlin, 3. Febr. Nach der Bergung des verunglückten italienischen Rekordfliegers Stoppini durch das Luftkhan-Flugboot „Samum“ am Mittwochabend hat die Mannschaft zusammen mit dem italienischen Kameraden die Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag an Bord des inzwischen eingetroffenen Aviso der Air France verbracht. Am Donnerstag früh gegen 10 Uhr hat der Flugzeugabsturz „Schwabenland“ die Anfallstelle erreicht und Stoppini, der schwere Verletzungen erlitten hatte, an Bord genommen. Nach der Untersuchung durch den Vorkommando und nach der ersten Hilfeleistung wurde der italienische Flieger von dem Aviso wieder übernommen und mit dem Leichnam des am Nachmittag geborgenen Junfers nach Natal gebracht. Die „Schwabenland“ hat darnach das Flugboot „Samum“ an Bord genommen und die Rückfahrt zu ihrem Liegeplatz angetreten.

Das italienische Luftfahrtministerium hat dem deutschen und dem französischen Luftfahrtministerium seinen Dank für die kameradschaftliche Hilfeleistung ausgesprochen, die dem von Stoppini geführten Flugzeug anlässlich des Unglücks durch die Luftkhan und die „Air France“ zuteil wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einschränkung der Judentaufen in Rumänien. Das Patriarchat der rumänisch-orthodoxen Kirche hat nach Meldung des „Univerjul“ eine Anweisung erteilt, die der in der letzten Zeit beobachteten „Taufbewegung“ unter den Juden entgegenwirken soll. Den Priestern wird es zur Pflicht gemacht, die Tauflinge aufmerksam darauf zu prüfen, ob sie aus „Eigennutz“ oder aus „Ueberzeugung“ zum Christentum übertraten und sie im ersten Falle nicht zu taufen. Es wird weiter streng unterzagt, Juden in die orthodoxe Kirche aufzunehmen, die nicht rumänische Staatsbürger sind. Priester, die hiergegen verstoßen, werden mit Amisenthaltung bestraft werden.

Flugzeug verproviantiert abgechnittene Insel. Die Bewohner der einsamen Insel an der nordirischen Küste, die seit Wochen infolge der Stürme vom Festlande abgechnitten sind und daher keine Lebensmittel mehr bekommen haben, sind von einem Flugzeug verproviantiert worden.

Russischer Großrat auf 3. März einberufen. Der Russische Großrat ist auf Donnerstag, den 3. März, einberufen worden. Er wird wie üblich um 22 Uhr im Palazzo Venezia unter dem Vorsitz des Duce zusammengetreten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Februar 1938.

Aus der Reichsmelbordnung

Die Durchführungsbestimmungen

Ueber die am 1. Mai d. J. in Kraft tretende neue Reichsmelbordnung hat der Reichs- und preußische Minister des Innern soeben durch einen Kundenerlass an die Polizeibehörden Durchführungsbestimmungen gegeben. Die Volksgenossen werden ihre Melbepflicht um so gewissenhafter erfüllen, je mehr ihnen die Melbbehörden pflichtbereit entgegenkommen, so heißt es in dem Erlass, „indem zu den einzelnen Bestimmungen der neuen Reichsmelbordnung Erläuterungen gegeben werden.“ In der Reichsmelbordnung ist bestimmt, daß Personen, die aus ihrer bisherigen Wohnung ausziehen, ohne bereits eine neue Wohnung zu besitzen, der Melbbehörde ihren Verbleib anzugeben haben. Mit dieser Bestimmung sollen die jetzt so häufigen Bemerkte „Unbekannt verzogen“ oder „Auf Reisen abgemeldet“ beseitigt werden. Nach den Durchführungsbestimmungen genügt es als Angabe des Verbleibs bei der Abmeldung, die Behörde oder die Firma, bei der er angestellt ist, oder Verwandte, Bekannte oder Geschäftsfreunde der Melbbehörde angibt, bei denen ihn bis zu seiner endgültigen Anmeldung Zutritt zu erlangen. Der Melbpflichtige muß sich im Falle persönlicher Behinderung unter Angabe der Behinderungsgründe bei der Abgabe der Meldung durch einen erwachsenen Angehörigen, durch seinen Wohnungsgeber oder den Hauseigentümer (Verwalter) oder deren erwachsenen Angehörigen vertreten lassen können. Nach den Durchführungsbestimmungen ist der Begriff „erwachsen“ nicht eng auszulegen. Jugendliche über 16 Jahre sind in diesen Ausnahmefällen als Vertreter zugelassen. Sind besondere Umstände notwendig, so kann die Melbbehörde ebenfalls persönlichen Erscheinen des Melbpflichtigen anordnen. Um dem Melbpflichtigen Zeitverlust, Verdienstausschlag und Fahrtkosten zu ersparen, werden die Polizeibehörden im allgemeinen von dieser Anordnung des persönlichen Erscheinens möglichst wenig Gebrauch machen.

Auch aus dem Kundenerlass spricht die Bereitschaft in der Reichsmelbordnung zutage getretene Absicht, den Volksgenossen die Erfüllung ihrer Melbepflicht tunlichst zu erleichtern, andererseits aber auch mit allem Nachdruck auf die gewissenhafte Erfüllung der Melbepflichten zu halten.

Weitere Ausbrüche der Viehseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist neu ausgebrochen in Retzgrün, Kreis Ludwigsburg, und zwar im Gehöft des Landwirts Karl Möhner, dessen Viehbestand abgeschlachtet werden mußte; ferner in Untermaßfeld, Kreis Hall.

In den schon verletzten Gemeinden Obergriesheim, Kreis Redersheim, und Barchenau, Kreis Redersheim, wurde ein weiteres Gehöft von der Seuche erfaßt. In Cleverhulz, Kreis Redersheim, hat sich die Seuche in kurzer Zeit sehr verbreitet, daß 25 Gehöfte betroffen sind.

Wie sind die Schneeverhältnisse im Hochschwarzwald? Mit dieser Frage beschäftigt sich jetzt mancher Klimamann und sicher auch mancher unserer hübschen Skifahrer, die am Sonntag mit der Altensteiger Skijuni in die Schwarzwaldberge starten wollen. Aus Freudenstadt erfahren wir, daß in den höheren Lagen 60—70 Zentimeter Schnee liegen und die Schneebelastung gut ist.

Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung. Der Fledviehzuchtverband für den Südgau Herrenberg und der Fledviehzuchtverband des württ. Unterlandes Ludwigsburg veranstalten voraussichtlich am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. März 1938 eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farren. Ort der Veranstaltung und Zulassung werden noch bekanntgegeben. Zugelassen sind Farren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Samstag, den 12. Februar bei den Tierzuchtämtern Herrenberg und Ludwigsburg unter Angabe der Mutternummer, des Geburtstages, des Züchters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarren. Die Farren sind mit einem fest eingezogenen Kalentring vorzuführen.

Widdach, 3. Februar. (2500 Festmeter Wald durch Sturm vernichtet.) Erst jetzt lassen sich die Sturmschäden überblicken, die der in Begleitung eines Wintergewitters hereingebrochene heftige Sturm am vergangenen Samstag angerichtet hat. Riesige Tannen wurden wie Streichhölzer geknickt und andere mit der Wurzel aus dem Boden gerissen. Durch fallende Stämme wurden zwei Unterkunfthütten bei der Saatschule vernichtet. An einer Stelle wurden etwa 2500 Festmeter Waldbestand vernichtet.

Freudenstadt, 3. Februar. (Ein „Grand Prix“ für die Tuchfabrik Hoyer & Co.) Die Tuchfabrik Hoyer & Co. teilt mit: Mit besonderem Schreien vom 26. Jan. dieses Jahres wird uns seitens der Direktion der Internationalen Messe in Saloniki, auf welcher unser Betrieb neben anderen bedeutenden Tuchfabriken des Reiches im Herbst vorigen Jahres ausgestellt hatte, mitgeteilt, daß unser Betrieb mit dem Grand Prix ausgezeichnet worden ist. Wir stellen bei dieser Messe sowohl Anzüge als auch Paletostoffe aus. Es war die erste Messe, die von unserem Unternehmen befristet worden ist.

Stuttgart, 3. Febr. (Ernennung.) Ministerpräsident Generaloberst Göring hat den Leiter der Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern, Präsident Frh. v. Kiehn, M. d. R., in Anerkennung seiner Verdienste um die Stärkung der deutschen Wehrwirtschaft zum Wehrwirtschaftsführer ernannt. Mit dieser Ernennung ist Präsident Kiehn gleichzeitig in den Wehrwirtschaftsrat bei der Reichswirtschaftskammer berufen und zum Vorsitzenden des Wehrwirtschaftlichen Ausschusses bei der Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern bestellt worden.

Talbingen a. d. F., 3. Febr. (Gefährliche Kreuzung.) Beim Mödringer „Landhaus“ befindet sich eine Gefährtenkreuzung, an der sich schon zahllose Unfälle ereignet haben. Durch verschiedene Maßnahmen, wie das Entfernen von Bäumen und das Anbringen von Verkehrskegeln,

hat man versucht, Abhilfe zu schaffen. Trotzdem kam es immer wieder zu teilweise schweren Unfällen. Nunmehr soll der Gefährtenkreuzung, die in der Unübersichtlichkeit der Kreuzung besteht, energisch zu Leibe gegangen werden. Bis zum 1. Mai ds. J. soll das „Landhaus“, ein seit 45 Jahren bestehendes Gasthaus mit Nebengebäuden, abgebrochen werden.

Eltingen, Kr. Leonberg, 3. Febr. (Keine Schulden mehr.) Ein Musterbeispiel für eine zielbewusste nationalsozialistische Aufbaupolitik bietet die Gemeinde Eltingen. Hier schloß 1932 der Haushaltsplan mit einem Fehlbetrag von 112.000 RM. ab. Daneben waren noch 116.000 RM. Gemeindeforderungen, 47.000 RM. von der Gemeinde zu verzinsende Feldvereinigungs-schulden und Zahlungsrückstände in Höhe von 120.000 RM. vorhanden. Heute hat die Gemeinde keinerlei Schulden mehr und der Haushaltsplan ist seit 1934 ausgeglichen. Die günstige Finanzlage hat die Durchführung verschiedener größerer Arbeiten ermöglicht. Infolge des Wirtschaftsaufschwunges hat die Einwohnerzahl seit 1932 um rund 1000 zugenommen.

Marbach a. N., 3. Febr. (Zum Mordfall.) Zu dem Mord und Selbstmord in Oberstenfeld teilt das Amtsgericht Marbach mit, daß der 24-jährige Elektromonteur Erwin Fleischmann seinen Meister, den 43-jährigen Joh. Deuring, in einem plötzlichen Anfall geistiger Umnachtung erschossen hat. Der Täter war erblich belastet, und die Schüsse wären nicht gefallen, wenn schon früher eine Untrachtbarmachung möglich gewesen wäre. Das tragische Ereignis beweist deshalb wiederum eindringlich die Notwendigkeit der Erbgesundheitsgesetzgebung des Dritten Reiches.

Holzheim, Kreis Göppingen, 3. Febr. (Gegen Eingemeindung.) In einer öffentlichen Gemeindeversammlung lehnte der Bürgermeister die von Göppingen gewünschte Eingemeindung Holzheims ab. Er erklärte, daß nach den großen Landabgaben der Gemeinde für öffentliche Zwecke das noch vorhandene Ackerland zum Siedeln viel zu teuer und als Existenzgrundlage der Landwirtschaft unentbehrlich sei. Die Beschaffung von Ertragsland sei aus Grund der bisherigen Erfahrungen nicht möglich.

Schw. Gmünd, 3. Febr. (Zwei nächtliche Brände.) In der Nacht zum Donnerstag wurde die Gmünder Feuerwehr zweimal alarmiert. Im ersten Falle handelte es sich um einen Zimmerbrand, der bald gelöscht werden konnte. Ein Brand in der Fabrikationsabteilung der Firma Spießhofer & Braun in Heubach nahm jedoch einen gefährlichen Umfang an, so daß auch der Arbeitsdienst sich an den Löscharbeiten beteiligte. Der aus unbekannter Ursache entstandene Brand hat erheblichen Schaden angerichtet.

Vörs, 3. Febr. (13 Häuser werden abgebrochen.) Die neue Straßensführung der Remstalstraße, die künftig nördlich von Vörs in gerader Richtung vom Raierhof bis zum Kellerberg führen wird, bedingt den Abbruch von 13 Häusern. Mit dem Hausbesitzern sind Räumungsverträge auf den 1. Oktober abgeschlossen worden.

Heidenheim, 3. Febr. (Reichslehrgang.) Zurzeit läuft in der NSB-Gauhschule Heidenheim ein achtstägiger Reichslehrgang des Reichsbundes der Freien Schwedern und Pflegerinnen. An dem Lehrgang, der bis zum 6. Februar dauern wird, nehmen alle leitenden Schwestern und Jungschwesterführerinnen des Reichsbundes teil.

Schramberg, 3. Febr. (Ein Betrieb geht ins Theater.) Die Uhrenfabriken Gebr. Jungmans haben durch Vermittlung der NSB, „Kraft durch Freude“ das Ensemble des Stadttheaters Konstanz zu einem viertägigen Gastspiel in Schramberg und Lauterbach verpflichtet. Es finden sechs Aufführungen der Operette „Zigeunerliebe“ von Franz Lehár statt.

Gosheim, Kr. Spaichingen, 3. Febr. (Kindersegnen.) Die vergangene Woche war für Gosheim eine bevölkerungspolitische Rekordwoche. In der etwas mehr als 1000 Einwohner zählenden Gemeinde wurden sieben gesunde Kinder, drei Buben und vier Mädchen, geboren. Die sieben jüngsten Gosheimer wurden in einer Feier in der Pfarrkirche gemeinsam aus der Taufe gehoben.

Heilbronn, 3. Febr. (Der Heilbronn 1937er.) In der Generalversammlung der Weingärtnergenossenschaft Heilbronn gab Kellermeister Schlad das Kelterergebnis des Weinherbtes 1937 bekannt. Darnach wurden 494 281 Kilogramm Trauben an die Genossenschaft abgeliefert, aus denen 393 534 Liter Wein gewonnen wurden. Aus eigenen Weinbergen erntete die Genossenschaft 18 000 Liter Wein.

Eshach, Kr. Ravensburg, 3. Febr. (Ueberfahren.) Mittwoch früh wurde in Hohenreute der Zeitungsausleger Großmann aus Weingartshof von einem Kraftwagen angefahren, als er mit seinem Fahrrad die Straße überqueren wollte. Dem Verunglückten wurde die Brust eingedrückt, außerdem erlitt er einen Schlüsselbeinbruch, eine Arm- und eine Schädelverletzung.

Mulendorf, 3. Febr. (Der wilde Hund.) Zur Feststellung des wildernden Hundes, der den Tod von nahezu 200 Schafen verschuldet hat, sind zahlreiche Hunde aus der Umgebung von den zuständigen Stellen untersucht worden. Auf die den Hunden gegebene Einspritzung hin gab eines der Tiere eine große Menge Schaumwolle sowie ein Stück Darm von einem zerrissenen Schaf von sich, womit der wilde Hund mit Sicherheit erkannt wurde. Es handelt sich um einen Hund aus der Umgebung von Haslach. Da bekanntlich die Besitzer von Tieren für durch diese angerichteten Schäden haftbar gemacht werden können, mag dieser schwere Fall insbesondere auch für Hundebesitzer eine ernste Mahnung sein.

Niedlingen, 3. Febr. (Tödlich verunglückt.) Als am Mittwoch Waldarbeitern im Unstinger Wald ein herrenloses Pferdewerk aufstellte und sie auf dasselbe zogen, fanden sie unter dem mit Stangen beladenen Wagen die Leiche des Fuhrmanns Karl Rißel. Es ist anzunehmen, daß der mit dem Befestigen der Stangen auf dem Wagen beschäftigte Knecht von den abrutschenden Stangen getroffen worden ist, wobei ihm die Wirbelsäule abgedrückt wurde.

Freiherr von Neurath zum Ehrenbürger von Stuttgart ernannt

Stuttgart, 3. Febr. Der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen hat im Einvernehmen mit dem Reichsstatthalter und Gauleiter von Württemberg dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, einem Sohne der schwäbischen Heimat, aus Anlaß des 65. Geburtstages und seines 40jährigen Dienstjubiläums das Ehrenbürgerrecht der Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart, verliehen.

Mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt der Auslandsdeutschen an Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath befinden sich nun drei hochverdiente deutsche Männer im Besitze dieser seltenen Auszeichnung. Neben Freiherrn von Neurath sind dies der Führer und Reichsführer Adolf Hitler und der schwäbische Wirtschaftspionier Dr. Robert Bosch.

Die dem Erneuerer des Deutschen Reiches, dem Volkskanzler Adolf Hitler aus Dankbarkeit gewidmete Urkunde vom 9. Mai 1933 überreichte Oberbürgermeister Dr. Strohm persönlich dem Führer anlässlich seiner Anwesenheit in Stuttgart beim 15. Deutschen Turnfest am 30. Juli 1933. Dr. Robert Bosch, dessen Erwählung den Ruhm der schwäbischen Heimatindustrie über alle Länder der Erde getragen haben, erhielt die Ernennungsurkunde am 4. Januar 1917 in Würdigung seiner großen Verdienste überreicht.

Auch der verehrte Reichspräsident von Hindenburg ist Ehrenbürger von Stuttgart gewesen.

Glückwünsche Württembergs für den Reichsaußenminister

Stuttgart, 3. Febr. Neben den zahllosen Glückwünschen aus dem In- und Auslande wurde dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath an seinem 65. Geburtstag auch von seinen Heimatgenossen Württemberg eine besondere Ehrung zuteil. Am Mittwochabend katierte Gaupropagandaleiter Mauer in Begleitung des Vertreters Württembergs in Berlin, Oberregierungsrat Speidel, dem Reichsaußenminister in seiner Berliner Wohnung einen Besuch ab, wobei er ihm im Auftrage von Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Glückwünsche und Grüße des Gauces Württemberg-Hohenzollern überbrachte und ihm gleichzeitig ein Blumengebilde überreichte. Herr von Neurath war über diese Ehrung höchlich erfreut und trug Gaupropagandaleiter Mauer herzliche Grüße an Gauleiter Reichsstatthalter Murr sowie an seine schwäbischen Landsleute auf.

176 000 RM. wurden gesammelt

ang. Bei der Gaustrafenaktion des Winterhilfswerkes Gau Württemberg-Hohenzollern am 16. und 18. Januar 1938 haben sich die Angehörigen des NSD., des Reichskriegerbundes, Koffhäuser, des NSD.-Studentenbundes und in Stuttgart auch des Soldatenbundes, zusammen mit den NSB-Waltern, für einen möglichst großen Erfolg ihrer Sammlung eingesetzt. Diese Gaustrafenaktion erbrachte denn auch 176 064,10 RM. für das WHW.

Der NSD.-Dozentenbund an der Universität Tübingen

Tübingen, 3. Febr. Am Samstag, 5. Februar, hält die Wissenschaftliche Akademie des NSD.-Dozentenbundes der Universität Tübingen eine feierliche Tagung ab, bei der u. a. auch der Reichsdozentenbundsleiter sprechen wird. Es ist daher nicht uninteressant, aus diesem Anlaß näheres über die Aufgaben des NSD.-Dozentenbundes an der Universität Tübingen und seine Wissenschaftliche Akademie zu erfahren.

Im Juli 1935 hat der Stellvertreter des Führers den NSD.-Dozentenbund in seiner jetzigen Organisationsform geschaffen. Er ist eine Gliederung der Partei und umfaßt sämtliche Professoren, Dozenten und Assistenten der Hochschule, die Parteigenossen sind. Der NSD.-Dozentenbund soll der Bewegung für die Durchdringung des gesamten Lebens der Hochschulen mit nationalsozialistischem Geist verantwortlich sein. Der örtliche Leiter in Tübingen ist SA-Sanitätsobsturnführer Oberarzt Dr. Schwenk. Der NSD.-Dozentenbund ist im besonderen dafür verantwortlich, die Ziele des Nationalsozialismus auch in der wissenschaftlichen Arbeit der Hochschulen durchzuführen. Auch Wissenschaft muß Dienst am Volke sein und nicht nur Selbstzweck. Die Gründung der Wissenschaftlichen Akademie des NSD.-Dozentenbundes bedeutet einen entscheidenden Vorstoß in dieser Richtung. Die Tübinger Akademie des NSD.-Dozentenbundes wurde im Sommer 1937 gegründet. Ihr Leiter ist der jetzige Rektor Professor Dr. Hoffmann. Die Gemeinschaftsarbeit der Akademie soll sämtliche Hochschulen des Gauces Württemberg umfassen und darüber hinaus den Anschluß an das wissenschaftliche Leben des gesamten schwäbisch-alemannischen Raumes herstellen und jenseits der Länder- und Landesgrenzen herstellen.

4 Reichsstraßenaktion
Des Winterhilfswerkes
am 5. & 6. Februar
es sammeln SA
NSKK NSFK

Dunkles Allerlei

Kuriola um zwei Tausendmarktscheine

In den vergangenen Tagen ließ im Jahr des Einziger Amtsgerichts ein Mann aus Remscheid in einer leeren Papierschale zwei Tausendmarktscheine liegen. Auf einem Wassertrümpfen lag die Dose, verschiedentlich von wartenden Einziger Bürgern angefaßt und dann wieder achtlos hingestellt. Es war eben eine leere Dose und wer konnte da ahnen, daß darin ein solcher Wert enthalten sein könnte. Ein Justizwachmeister kam vorbei, öffnete den Deckel, sah die Scheine und stellte die Dose wieder an ihren Platz. Warum? Er dachte, es sei Inflationsgeld und irgend jemand wollte sich mit ihm einen Scherz machen. Als kurze Zeit später der kleine Sohn der Keimackelrau den Hund entdeckte, erlaubte ihm der Justizwachmeister, das Geld zu behalten. Der Junge freute sich natürlich, steckte Geld und Dose in die Tasche und begab sich zum Jungspoldienst. Am Abend zeigte der Junge das Geld dem Vater, der die Scheine als Lebeszeichen verwandte. Im Laufe des Abends hatte aber nun auch der Eigentümer des Geldes den Verlust bemerkt und sah telefonisch nach Singzig gemandt. Der Justizwachmeister ging zu dem Jungen hin, holte sich das Geld und zeigte es verschiedenen Bekannten vor mit der Frage, ob es sich nun um echte oder Inflationsgeld handle. Allgemein bezweifelte man die Gültigkeit der Scheine und erst die Post mußte bestätigen, daß die beiden so achlos behandelten Tausendmarktscheine noch im Umlauf seien. Das Ende der kuriosen Geschichte ist, daß bald der Eigentümer nach Singzig kam, freudig kein Geld wieder in Empfang nahm und den Kindern 200 RM. auszuhändigte. So ist es also noch möglich, daß zwei Tausendmarktscheine achlos liegen bleiben.

Fälschung des Sedan-Briefes aufgetaucht

Eines der berühmtesten Dokumente der deutschen Geschichte und der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen ist der Brief, mit dem sich Napoleon III. am 1. September 1870 König Wilhelm für Kriegsgefangenen erklärte. Das Schreiben diente gleichzeitig als Unterlage für die am nächsten Tage durchgeführte Kapitulation von Sedan. Die Urchrift des Briefes befindet sich im Archiv des deutschen Auswärtigen Amtes. Eine Nachbildung ist in dem von dem deutschen Generalstab 1875 herausgegebenen Werk über den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 veröffentlicht. Diese Nachbildung hat schon oft als Unterlage zur Herstellung von Fälschungen gedient. Die Fälschungen sind sehr gut gelungen und haben vielfach Liebhaber auch amtliche Stellen zum Ankauf verleitet. Für Kenner sind indessen die Fälschungen leicht zu erkennen, denn auf dem Originalbrief befindet sich an der Ecke des Kaiserlichen Siegels ein kleiner Tintenfloß, der auf den Fälskaten nicht erkennbar ist. Die französische Heeresverwaltung hatte die Absicht, ein jetzt in Amiens zum Verkauf anstehendes Exemplar des Briefes zu erwerben. Zuvor erkundigte sie sich aber bei dem deutschen Heeresmuseum in Potsdam nach der Echtheit. Als die französischen

Stellen die Nachricht erhielten, daß das Original sich noch wie vor in Deutschland befindet und alle anderen Dokumente, von denen sogar eines in Buenos-Aires aufgetaucht ist, nachgemacht sind, kam der Kauf nicht zustande.

Hafen kommen in Quarantäne

Dieser Tage sind in Amsterdam 1290 lebende Hafen aus Polen eingetroffen, die am Wieringermeer ausgeföhrt werden sollen, da dort der Hafenbestand stark zurückgegangen ist. Vorerst aber kommen die polnischen Hafen in... Quarantäne, da immerhin befürchtet werden muß, daß sie die gefährliche Hafen- und Kaninchenkrankheit, die auch Menschen befällt, haben könnten. Man wird die Tiere zunächst beobachten und untersuchen, ob sie auch gesund sind. Die Krankheit, um die es sich hier handelt, hat vor allem Amerika große Verluste gebracht. In Europa trifft diese Hafenkrankheit besonders in Rußland, Ungarn und der Tschchoslowakei. Die Gegend, aus der die polnischen Hafen stammen, soll frei von dieser Krankheit sein, aber man ist immerhin vorsichtig in Holland geworden, seit die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche dort soviel Schaden verursacht hat.

Kattengift ist kein Puder!

Einen verhängnisvollen Irrtum beging eine junge Bäuerin, als sie ihren Säugling mit Kattengift puderte. Natürlich lag eine Verwechslung mit Talkum vor, das die Frau bis dahin zu diesem Zwecke verwandt hatte. Denn die Leichtsinnlige bewährte die beiden Drogen in demselben Schußfach auf. Nach der ersten Pudierung rötete sich die Haut des Kindes heftig und schwellte an. Der zweiten Pudierung folgten starke Durchfälle. Die Haut löste sich unter großen Schmerzen ab. Die Mutter merkte noch immer nichts, und sie verwandte zum drittenmal das Gift zum Pudern. Da aber drang das Arsenik mit solcher Gewalt in die zerstörte Gewebe, daß es das Leben des Säuglings auslöschte. Es sind eben viele Eingangspforten, durch die das Gift in den Körper dringt: der Mund, das Blutdrüsen — und auch die Haut. Das ist noch zu wenig bekannt.

Die Stindrüse, die Verteidigungswaffe des Stinktiers, hat etwa die Größe einer Haselnuß. Der Geruch ist nicht nur widerwärtig, sondern so giftig, daß eine auch nur kurzfristige Einatmung die Herzstätigkeit schwächt und den Puls verlangsamt. Es ist vorgekommen, daß Menschen, die den Geruch längere Zeit einatmen mußten, das Bewußtsein verloren.

Das Weiter

Schwache westliche Winde. Zunächst wieder zunehmende Bewölkung, aber nur geringe Niederschläge, hauptsächlich im Norden. Temperaturen etwas ansteigend, nachts stellenweise leichter Frost. Später zwischendurch auch aufheiternd.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Ortsgruppe Simmersfeld

Am Sonntag, 6. Febr., nachm. 4 Uhr spricht Kreisbildungsleiter Pg. Schilling im Saal des Gasthofs zum „Anker“. Teilnahmepflichtig sind sämtliche Parteigenossen, die Gliederungen und die angeschlossenen Verbände. Anschließend Ausgabe von Mitgliedsbüchern.

NL., BdM., JV., JM.

Bann Schwarzwalder (401) — 1. Stellenleiter Reichsjahreswettbewerb am 6. Februar

Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten. Einige Gefolgschaftsführer haben die Vorbereitungen für den Reichsjahreswettbewerb noch nicht getroffen. Dort, wo bis jetzt noch kein neuer Gefolgschaftsführer eingesetzt wurde, ist der bisherige Führer verantwortlich. Die Schickscheiben sind sofort nach Schluß des Schießens an die Stelle für Leibeserziehung Bann 401 einzuliefern. Im übrigen gelten die von mir im Rundschreiben 1/38 festgelegten Ausführungsbestimmungen.

Der U.S.P. d. Bannes Schwarzwalder 401.

Hitler-Jugend, alle Gefolgschaft 17/401

Reichsjahreswettbewerb am Sonntag, 6. Februar 1938 Die Standorte (siehe nach folgender Einteilung): Auf Schießstand Berned: 8.30 Wart, Ebershardt, Wenden, 9.00 Berned, 10.30 Ebshausen. Auf Schießstand Altensteig: 8.00 Altensteig (Anfangsbuchstabe A-N), 9.00 Hochdorf, 9.30 Altensteig (Anfangsbuchstabe O-Z).

Auf Schießstand Ueberberg: 8.00 Ueberberg, 9.00 Simmersfeld/Meißern, 10.00 Ettmannsweiler/Beuren. Uniform! Schußgeld (etwa 30 - 3) mitbringen!

Der Führer der Gefolgschaft.

HJ, Gef. 28, Standort Ueberberg, Ettmannsweiler, Beuren Der Appell findet erst am Samstag, 5. 2. 1938, statt. Der Gefolgschaftsführer.

BDM, Schaft 5, Egenhausen

Wir treten heute abend punkt 8 Uhr in Uniform am Heim an (auch die Neuausgenommenen). Unentschuldigend fehlt niemand. Die Scharführerin.

Gestorben

Hasiach: Johann Georg Härtber.

Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D.-A. 1. 1938: 2205. Zurzeit Preisliste 3 gültig. Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Samstag, 5. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunkzeitliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Frühliche Morgenmusik“, 10.00 Preußen feat über den Erbschloß, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Schöne Stimmen“, 15.00 „Heitere Klänge zum Wochenende“, 16.00 Mit Musik, da wollen wir lustig sein, 18.00 Tonbericht der Woche, 18.45 Hörbericht von der Kraftfahrzeuge-Winterprüfung in Altenberg im Erzgebirge, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Ed' das Spiel beginnt...“, 20.00 Alt-Heidelberg, 20.45 „Der Bolazzo“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Deutsche und Wehrmacht-Ermittlerfahrten 1938, 22.30 „Tanzen, tanzen das macht Spaß!“, 24.00 Nachtkonzert.



Kameradschaft Altensteig

Am Sonntag, den 6. Febr. 1938 findet um 15 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“ ein

Kameradschafts-Appell

statt. Keiner darf fehlen.

Kameradschaftsführer.

Grünen Baum Lichtspiele

Freitag, Samstag, Sonntag je 8.30 Uhr (Sonntag nachmittag keine Vorstellung)

Weißer Sklaven

Panzerkreuzer Sebastopol

Ein Tatsachenbericht aus der russischen Revolution

Belprogramm: Opfer der Vergangenheit, Ostpreußen, das Land am Meer. Wochenschau.

JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Altensteig.

Am Samstag



Hammelbraten

und Spezialitäten

wozu freundschaft einladet

Familie Kalmbach z. „Gold. Stern“

Mein großes Lager in

Bettbarchent Bettfedern und Daunen

macht Ihnen den Bettenkauf zur Freude. Sie werden fachmännisch beraten und haben die Wahl in den Farben blau, gold, grün, fraise u. rot. Ich führe nur erprobte federdichte und echtfarbige Qualitäten

Reinhold **Hayer** Altensteig



Ergänzen Sie jetzt Ihren Bedarf in sämtlichen

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren

während des Winter-Schluß-Verkaufs bis 12. Februar, der Ihnen sehr große Vorteile bietet

bei **Chr. Burghard Jr.**

Gesucht wird bis 1. März in Einfamilienhaus (ohne Landwirtschaft) tüchtiges, solides

Mädchen

mit guten Zeugnissen. Dauerstellung. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 518 an die Geschäftsstelle des Blattes.



Der Untergezeichnete verkauft ein Paar schöne, 2-jährige

Stiere

(Selbscherten), gut eingefahren

Carl Seib, Forenzentr, Tzelsberg

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bieten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Schwindelgefühle
Bewusstsein, Koppen wollen Sie bekämpfen. Dann macht das Leben wieder Freude und Sie können sich bewegen. Nehmen Sie **Zirkulin** Korbblausch-Perlen

Gicht Rheuma
Hexenschuß, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch die bewährte Heilpflanzeneierlebung **Walwurzfild**
Ihr Gicht vertrieben! Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1,74, Spezial Doppelstark Mk. 2,56. Sie erhalten das Beste in Orig.-Packung in Ihrer Apotheke!

Bürt. Fortkamt Altensteig
Freihändiger Forchen-Verkauf
aus Staatswald Ganzer Bezirk: 649 Fo u. Wertforchen mit Im: 1b-44, 2a-148, 2b-254, 3a-176, 3b-53, 4-21. Angebote erbeten bis Montag, 14. Febr. 1938, vorm. 10 Uhr. Losverzeichnis durch die Fortkamt, O.J.D., Stuttgart-W.

Bürtischer Beobachter
96-Kurier
Stuttgarter Tagblatt
E.V. Mann
Das Schwarze Korps
Kunst im 3. Reich
Der Bierjahresplan
sind zu haben in der

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welches schon in Stellung war
Negererei Häußler, Nagod

Buchhandlung Paul
Altensteig.
Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Picket
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wunden usw.
Schwarzwalder-Drogerie Fr. Schlumberger

Wirkungsvolle Anzeigen und Werbedrucke

- sind mächtige Helfer für jeden, der
- mit seinem Geschäft bestehen und
- hochkommen will.

Aber nur sachgemäß hergestellte Drucksachen wirken und nützen!

Inserieren Sie in unserer Zeitung und bestellen Sie Ihre Drucksachen in unserer Buchdruckerei!

